LOKALES WASSER SEIT 1559 37

swisscontact

filtruma
Taller de Filtros Artesanales de Agua

# Projekt für Trinkwasser in La Paz in Bolivien

*Lokal produzierte und bezahlbare Keramikfilter zur Trinkwasserherstellung für den Eigenbedarf*

**Sauberes Trinkwasser – keine Selbstverständlichkeit**

Ein Grossteil der ärmeren Bevölkerung von La Paz, El Alto und einigen Nachbargemeinden hat heute keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zwar können sie sich bei öffentlichen Brunnen versorgen und während der Trockenzeit Wasser bei informellen Wassertanklastwagen kaufen. Dieses Wasser ist aber meist stark mit Bakterien und organischem Material verschmutzt und macht krank. Die Menschen leiden an Durchfallerkrankungen. Für Kinder, schwangere Frauen und ältere Menschen ist das besonders verheerend. Die «Wasserkrise» 2016 in La Paz zeigte, wie verletzbar die arme Bevölkerung ist. Damals fiel über mehrere Monate kein einziger Tropfen Regen und viele oberflächliche Wasserquellen versiegten. Solche Szenarien werden mit dem Klimawandel weiter zunehmen. Es sind Lösungen gefragt, wie sich die betroffene Bevölkerung selber helfen kann.

*Bewohner der Stadt La Paz erhalten Wasser von einem Wassertanklastwagen (La Razón, 2016)*

*Eine Familie in La Paz versorgt sich selbst mit Wasser eines öffentlichen Brunnens (El País, 2016)*

**Projektziel**

Das Team von Swisscontact möchte der betroffenen Bevölkerung eine einfache, bezahlbare und lokal hergestellte Lösung anbieten, das verschmutzte Wasser in sauberes Trinkwasser umzuwandeln. Dafür begleiten die Mitarbeiter von Swisscontact das bolivianische Familien-Unternehmen Filtruma, um mit lokaler Technologie Keramikfilter herzustellen, welche das verunreinigte Wasser effektiv säubern. Damit können sich die ärmeren Haushalte zu einem bezahlbaren Preis sauberes Wasser für den Eigenbedarf herstellen. Dank einem soliden Geschäftsmodell generiert das Familienunternehmen Filtruma genügend Einkommen, um davon gut zu leben und die Produktion der Wasserfilter sicherzustellen.

*Keramikfilter zur Trinkwasserherstellung für den Eigenbedarf*

**Was bisher geschah**

In den letzten Jahren hat das Swisscontact Team das bolivianisches Familien-Unternehmen Filtruma unterstützt, um die Produktion von einfachen Keramikfiltern aufzubauen. Die Filter werden aus lokalem Lehm hergestellt und in einem traditionellen Ofen gebrannt. Die Besitzer haben jahrelange Erfahrung in der Herstellung von Backsteinen und freuen sich über die neue Herausforderung.

*Brennofen*

*Mahlen des Steinpulvers*

*Vermischen des Lehms*

**Was 2017 und 2018 gemacht wird:**

- **Infrastruktur und Qualitätskontrolle:** Der Brennofen und die Maschinen für die Herstellung des Lehms sind bereits vorhanden. Jetzt geht es darum, den Tonmischungs- und Brennprozess zu optimieren. Eine enge Zusammenarbeit mit der Universität San Andrés (UMSA) garantiert, dass die Keramikfilter die richtige Porosität haben, um das Wasser von Keimen zu befreien. Die Wissenschaftler können zudem die Qualität des Wassers im Labor überprüfen. Sobald der Produktionsprozess und die Qualität stimmen, läuft die Produktion der Filter an.

*Herstellung und Aushärtung der Keramikfilter*

- **Sensibilisierung, Marketing und Unternehmensführung**
  Seit der Wasserkrise 2016 in La Paz konnte beobachtet werden, dass die Nachfrage der Bevölkerung nach sauberem Trinkwasser stark gewachsen ist. Der Keramikfilter von Filtruma ist die einzige nicht subventionierte Lösung, die auch für arme Haushalte erschwinglich ist. Filtruma wird vom Swisscontact-Team begleitet, um ihr Geschäftsmodell zu perfektionieren. Aufgrund einer Marktanalyse werden Sensibilisierungs- und Marketing-strategien geplant und durchgeführt. Mit diesem Ansatz hat das Swisscontact-Team bereits mehrere KMUs in die Unabhängigkeit begleitet. Ziel ist es, dass FILTRUMA bis zum Projektende selbsttragend wirtschaftet da eine Nachfrage von armen Haushalten für seine Keramikfilter besteht.

*Anleitung zur Benutzung der Keramikfilter*

**Wer steckt dahinter?**

Das KMU Filtruma ist seit 2017 im Besitz von Paco Huacani, der jahrelange Erfahrung im Brennen von Backsteinen hat und hochmotiviert ist, sich mit der Produktion von Keramikfiltern ein neues Geschäftsfeld zu erschliessen. Im Betrieb helfen ihm seine zwei Söhne und sein Neffe. Filtruma wird vom Swisscontact-Team aktiv begleitet und profitiert von deren Wissen und Netzwerk. Ximena Ayo hat viel Erfahrung in der Unternehmensentwicklung und bringt als ausgebildete Ärztin wertvolles Gesundheitsfachwissen mit. Sara Pauli kennt sich als Umweltnaturwissenschaftlerin mit den ökologischen Aspekten der Wasserreinigung aus und bringt wertvolle Erfahrungen für die Vermarktung der Wasserfilter. Sie leitet das Projekt Ecovecindarios (Öko-Gemeinden) in Bolivien.

*Neffe von Paco Huacani, Filtruma*

*Ximena Ayo, Swisscontact*

*Sara Pauli, Swisscontact*

**Wie kam die Zusammenarbeit mit lokales Wasser 37 zustande?**

Urs Grütter ist Geschäftsführer der Max Ditting AG, die das Projekt LokalesWasser37 am Rennweg im Zentrum von Zürich im Jahre 2016 gestartet hat (www.lokaleswasser.ch). Er ist ebenso wie Swisscontact davon überzeugt, dass es für die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit marktwirtschaftliche Lösungen braucht. Deshalb engagiert er sich unter anderem auch aktiv im Stiftungsrat von Swisscontact.

Die Max Ditting AG war früher ein bekanntes Detailhandelsgeschäft im Glas- und Porzellanbereich in Zürich, womit das Projekt Filtruma sehr gut zur Geschichte der Firma passt. LokalesWasser37 fördert in der Schweiz den umweltfreundlichen Wasserkonsum und unterstützt in den Jahren 2017 und 2018 die lokale Wasseraufbereitung und dessen Vertrieb in La Paz. So unterstützt ein Schweizer KMU ein bolivianisches KMU, wirtschaftlich selbsttragend zu werden. Und genau wie früher für gewisse Produkte der Max Ditting AG ist gebrannte Tonerde eine Grundlage von Filtruma's Keramikwasserfiltern.

**Wie werden die Spenden von LokalesWasser37 eingesetzt?**

Die Spende von LokalesWasser37 in der Höhe von CHF 50'000 (je CHF 25'000 für die Jahre 2017 und 2018) macht es möglich, dass Filtruma bis Ende 2018 finanziell selbstständig ist. Das Budget deckt folgende Kosten: Personal- und Operationskosten des Projektteams von Swisscontact, Anpassungen der Infrastruktur für die Filterherstellung, Labortests der Filter, Sensibilisierungskampagnen und die Entwicklung einer Marketingstrategie. Das Projekt liefert jeweils einen detaillierten Jahres- und Finanzbericht und die Verwendung der finanziellen Mittel wird von PWC (PricewaterhouseCoopers) geprüft. Eine klar definierte Wirkungsmessung und nachweisbare Resultate zeigen die Relevanz dieser Zusammenarbeit.